

STADTMENSCHEN

Jörg Pilawa bekennt sich als Düsseldorf-Fan



Der ZDF-Moderator **Jörg Pilawa** zeigte sich beim Besuch der Düsseldorfer Superhirn-Kandidatin **Kirsten Granath** begeistert von Düsseldorf: „Wenn ich aus Hamburg weg müsste, wäre Düsseldorf eine meiner ersten Alternativen“ bekannte Pilawa. Besonders der Rhein hat es dem 47-Jährigen angetan: „Wenn man abends am Rheinufer spazieren geht, sich auf eine Bank setzt und einfach die Aussicht genießt, ist das schon schön. Der Rhein bietet wirklich enorm viel Lebensqualität.“ Denn für ihn als Norddeutschen ist es unvorstellbar ohne Wasser um sich rum zu leben: „Ich komme aus Hamburg. Da haben wir die Elbe und direkt das Meer. Ohne Wasser könnte ich nicht leben!“ Die südlichen Randgebiete Düsseldorfs haben es ihm aber nicht so sehr angetan: „Ist ja fast so hässlich wie in Köln hier...“ » S. 17

Persil-Leuchtschrift ist in der Reparatur

Sie ist ein Wahrzeichen und steht unter Denkmalschutz: der Persil-Schriftzug auf dem Wilhelm-Marx-Haus an der Heinrich-Heine-Allee. Täglich wird er am Abend heraufgefahren und angeschaltet, am Morgen verschwindet



Der Persil-Schriftzug wurde 2009 überholt und mit dem Kran aufs Marx-Haus gehoben. Archiv-Foto: JM er wieder in der Versenkung. Aktuell ist das allerdings nicht der Fall. „Leuchtröhren am Buchstaben s funktionierten nicht mehr“, sagt Henkel-Pressesprecherin Lisa Kretzberg. Die gesamte Apparatur wurde abtransportiert, alle Leuchtstoffröhren werden nun ausgetauscht. „In einigen Tagen leuchtet es aber wieder wie gewohnt“, sagt Kretzberg. Zuletzt war der Schriftzug 2009 generalüberholt worden, die Schrift wechselte damals von Grün auf Rot. *ujr*

VON DER QUELLE BIS ZUR MÜNDUNG

Quietscheentchen auf dem Rhein

Das ARD-Wissensmagazin **Kopfball** will es wissen: Wie lange braucht das Rheinwasser von der Quelle bis zur Mündung? Um diese Frage zu beantworten, begleitet **Burkhardt Weiß** eine gelbe Plastik-Ente vom Tomasee in der Schweiz bis nach Holland – persönlich und per GPS-Ortung. In der Nacht zu morgen wird die Quietscheente nun in Düsseldorf erwartet. Verfolgt werden kann sie auch online:



www.kopfball.de

Benefiz-Gala mit Géraldine Olivier

Die Schweizer Sängerin **Géraldine Olivier** gibt am 23. September in Düsseldorf erstmalig ein Benefizkonzert. Der Galaabend findet zu Gunsten des gemeinnützigen Projekts **Herzwerk** statt. Ab 19 Uhr tritt neben der Schweizer Grand Prix-Siegerin auch der Marina Shanty Chor aus Oberhausen im Henkelsaal des Quartier Bohème auf. Das Herzwerk wurde 2009 von Jenny Jürgens und dem Deutschen Roten Kreuz ins Leben gerufen. www.herzwerk-duesseldorf.de

Schlagermove-Bootparty nun auf zwei Schiffen

Die Tickets für die Schlagermove-Bootparty am 6. Oktober waren eigentlich schon länger vergriffen. Die Veranstalter haben sich aufgrund der weiter hohen Nachfrage dazu entschlossen, die Party auf zwei Schiffen gleichzeitig stattfinden zu lassen. Die Partyschiffe legen um 20.50 Uhr vom Anleger der Weißen Flotte am Burgplatz ab. Tickets gibt es für 25 Euro bei allen Ticket-Verkaufsstellen. Weitere Informationen gibt's unter: www.schlagermove.de

Spitzenköche interpretieren Brauhausküche neu

Die Privatbrauerei **Frankenheim** stellte gestern ihre Kooperation mit elf Düsseldorfer Spitzenköchen vor. Im Mittelpunkt steht die traditionelle Brauhausküche, die von den Edelköchen neu interpretiert werden soll. Ab nächster Woche stellt jeden Monat einer der Elf ein neues Gericht vor, das dann seinen Weg auf die Speisekarten der Frankenheim-Brauhaus finden soll. **Jens Schnüchel** von „What's Cooking“, einem der Initiatoren, erklärt: „Das ist erst der Auftakt dieser Partnerschaft.“ Unter den Köchen sind u.a. **Christian Penzhorn** vom Monkey's Plaza, **Paul Meister** von Roberts Bistro und **Florian Ohlmann** vom Lido. duesseldorfer-spitzenkoeche.de



Christian Penzhorn vom Restaurant Monkey's Plaza.



WZ-Redakteurin **Juliane Kinast** taucht im Elbsee ab. Und ist überrascht, wen man in fünf Metern Tiefe alles trifft.

Foto: Bernd Schaller

Tauchabenteurer direkt vor den Toren Düsseldorfs

SERIE Untertauchen kann der gestresste Städter im Elbsee – mit großen Hechten, flinken Barschen und amerikanischen Flusskrebse.

Von **Juliane Kinast**

Ringsherum ist dunkles Blau. Zu hören ist nur das Rauschen des Ein- und das Blubbern des Ausatmens. Von unten rankt ein dichter grüner Pflanzenteppich herauf. Und da ist er plötzlich. Ein Hecht. Etwa 50 Zentimeter lang. Bewegungslos verharrt er zwischen den Stängeln, die ruhig in den Wellen hin- und herwiegen. Im Licht der Taschenlampe leuchten die Muster auf dem Körper des Fisches wie Reflektoren. Dann schießt er plötzlich los, wie ein Pfeil, und verschwindet im Blau. Dass einige hundert Meter weiter der Berufsverkehr sich über die A46 schiebt, scheint hier unten unmöglich. Es ist ein Unterwasserabenteuer 20 Minuten Fahrtzeit von der City entfernt: Tauchen im Elbsee.



Die großen Hechte im See können fast reglos verharren – und dann pfeilschnell losschwimmen. Fotos (3): Marion Keppler

Wir verlängern den Sommer

„Es gibt hier viel zu sehen“, weiß **Marion Keppler** vom Tauchverein TSC Seeteufel. „Der See ist ökologisch super in Schuss.“ Das liegt wohl auch daran, dass Schwimmen verboten ist und nur Vereine, die im Düsseldorfer Tauchverband organisiert sind, ins Wasser dürfen. Alles ist streng kontrolliert. Auch die Tiefe macht's: Mit rund 23 Metern ist der Elbsee mehr als doppelt so tief wie der benachbarte Unterbacher See. „Ich habe dieses Jahr sogar einen großen Aal gesehen“, erzählt **Marion Keppler** begeistert. „Das ist sehr ungewöhnlich.“

Die 47-Jährige hat sich bereit erklärt, mir ihren Blick auf Düsseldorf unter Wasser zu zeigen. Mein erster Tauchgang im See. Los geht es in dem grauen Container auf dem Grundstück des Tauchverbandes indes recht un bequem: Es gilt, sich in den Neoprenanzug nebst Jacke und Kapuze, Handschuhen und Überdaumen für die Füße zu quetschen. Das Jacket mit der schwe-



Große Fischschwärme sind im Elbsee ebenso unterwegs wie amerikanische Flusskrebse, die hier inzwischen heimisch sind.



sen wir Luft aus unseren Jackets ab und es geht hinab ins tiefe Blau.

Die Sicht ist auf fünf Metern besser als der übliche U-See-Badegast vermuten möchte. Meterweit sind die Algen zu sehen, die sich an der Uferböschung satt emporräkeln. Ich drehe mich auf den Rücken und sehe zig kleine Barsche zwischen uns und der Wasseroberfläche, ihre flinken Silhouetten im Gegenlicht der Spätsommersonne. Behäbig mit langsamem Flossenschlag bahnen wir uns den Weg dicht am Boden entlang. Von Fischschwarm zu Fischschwarm. Zu kleinen Krebsen zwischen den Steinen. **Marion** hatte vorher gewarnt: „Tauchen ist eine Sucht!“ In dieser herrlichen Schwerelosigkeit möchte man ihr das gern glauben. Und dann sind wir plötzlich wieder am Steg. Wo kam denn der jetzt so plötzlich wieder her? „Was meinst du, wie lange das

TAUCHEN IM ELBSEE

TSC SEETEUFEL Der Verein hat rund 60 Mitglieder – darunter nicht nur Fortgeschrittene, sondern auch Anfänger, die im Schwimmbad an die Ausrüstung herangeführt werden. Infos im Internet auf: www.tsc-seeteufel.de

TAUCHVERBAND Primäre Aufgabe des Verbandes ist der Schutz des Elbsees. Mehr Infos auf: www.dtv-ev.de

war“, fragt **Marion** oben grinsend. 20 Minuten höchstens? „35 Minuten“, antwortet sie. Huch, das verging schnell. Wie ein guter Urlaubstag eben. Nur, dass man bei dem schon beinahe herbstlichen Düsseldorfer Wind jetzt ganz flott unter die heiße Dusche muss...